

Radikalkur gegen Erkältungskrankheiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-552286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Übel nur verschlimmert wird. Auch Dr. Magerl hat an der Universitätsklinik in Heidelberg solche Versuche mit gleichen Erfahrungen durchgeführt. Schon vor vielen Jahren habe ich in meinen Veröffentlichungen zusätzlich noch bekanntgegeben, dass Tausendguldenkraut in Teeform oder als Centauritropfen in Verbindung mit rohem Kartoffelsaft eine Hyperacidität zu heilen vermag. Es handelt sich dabei um eine alte Erfahrungstatsache.

Eine Frühlingskur verbunden mit der Einnahme von rohem Kartoffelsaft würde jedem Menschen, selbst wenn er sich über keine Krankheit zu beklagen hat, nützlich sein. Da der Kartoffelsaft die Säure bindet und somit das Blut reinigt, wird man viel widerstandsfähiger gegen all die klimabedingten Krankheiten, die die einzelnen Jahreszeiten mit sich bringen mögen. Unsere hastige Zeit gibt uns wenig Gele-

genheit für besondere Kuren, die viel Arbeit erfordern. Aber eine Kartoffelsaftkur ist heute jedem leicht möglich, denn die Reformhäuser führen neben allen anderen milchsäurehaltigen Biotta-Säften nun auch rohen Kartoffelsaft. Jeder, der an Magengeschwüren leidet, kann sich also eine solche Kur ermöglichen. Wie froh und dankbar mag er darüber sein, dass das Messer nicht mehr die einzige Lösung für ihn bedeutet, sondern dass ihm die einfache Kartoffelsaftkur zur raschen Heilung verhilft. Vom Biotta-Kartoffelsaft braucht er tagsüber schluckweise nur $2\frac{1}{2}$ —5 dl zu trinken. Das Rauchen und den Alkohol sollte er allerdings hauptsächlich während der Kur völlig ausschalten. Es braucht ein wenig Selbstbeherrschung und Willensanstrengung, aber im übrigen kann man sich kaum eine einfachere, wirksamere Heilmethode vorstellen.

Radikalkur gegen Erkältungskrankheiten

Als ich gegen Ende Februar aus der Hitze des tropisch-heissen Südamerikas mit der *Swissair* in Genf landete und die sommerliche Sonnenbestrahlung mit einem kalten Schneegestöber vertauschen musste, waren meine Drüsen, vor allem aber auch meine Schleimhäute, mit diesem krassen Wechsel nicht ganz zufrieden. Ich hätte mich wohl erst von den Strapazen der Reise und dem vielen Schwitzen etwas ausruhen sollen, aber statt dessen stürzte ich mich unverzüglich in die aufgestaute Arbeit. Bei dem unausgeruhten Zustand machte sich diese Belastung jedoch ungünstig geltend, denn ein tiefliegender Bronchialkatarrh packte mich, zusammen mit einer fieberhaften Grippe, weshalb mir die nasse Kälte noch mehr zusetzte. *Imperatoria* stand mir für die Bronchien zur Verfügung; gegen die Entzündung im Hals verwendete ich *Echinaforce*; und die Grippetropfen halfen zur allgemeinen Heilung mit. Aber es ging mir nicht schnell genug, denn ich lasse einen geschwächten Zustand nicht gerne anstehen. Obschon ich mich etwas wackelig fühlte, wagte ich eine Skitour. Auf dem

Gletscher, den ich überqueren musste, war es unnatürlich heiss, und ich begann zu schwitzen, und zwar fast so stark wie in den Tropen. Der Schnee wurde schwer und die Abfahrt entsprechend streng, aber die Anstrengung half dem Körper, mit dem fieberhaften Zustand gänzlich aufzuräumen, denn unten im Tale angekommen, merkte ich, dass die Grippe weg und die Temperatur wieder normal war. Nun hatten nur noch die zuvor erwähnten Mittel mit dem Rest des Katarrhs völlig fertig zu werden.

Schon von Kindheit an führte ich solche Kuren durch, denn ich machte die besten Erfahrungen dadurch, dass ich meinen Körper jeweils auf Hochtouren laufen liess, damit er alles vernichten und herausbefördern konnte, was ihm nicht diente, sondern sein Wohlbehagen störte. Statt durch eine Ski- oder Bergtour zum Schwitzen zu gelangen, kann dies auch durch eine Sauna erreicht werden. Eine solch abgekürzte Methode darf jedoch nur jener durchführen, der über ein gesundes Herz verfügt. Nach dem Schwitzen sollte man, wenn möglich, eine heisse

Dusche vornehmen und dann trockene Wäsche anziehen. Schon unterwegs sollte man für Wäschewechsel besorgt sein, denn es beeinträchtigt den Erfolg, wenn man sich nachträglich abkühlt, was als Folge durchnässter Wäsche leicht vorkommen kann.

Völlig verkehrt wäre es, wollte man den Krankheitsprozess mit Hilfe moderner Mittel coupieren, denn dadurch belässt man die Gifte im Körper, statt sie gründlich auszuscheiden. Bei solchen Infektionen muss man an erster Stelle die Hauttätigkeit anregen, denn dies fördert das Herausschaffen der Bakteriengifte. Wenn man den so entstandenen Schweiß untersuchen würde, könnte man allerlei Erstaunliches darin vorfinden. Wollte man ihn zu Versuchszwecken einem Tier einspritzen, dann würde dieses dadurch schwer krank werden oder daran sogar

zugrunde gehen. Kein Wunder, dass uns solche Gifte schlapp machen können. Die Methode des Schwitzens muss jedoch dem Zustand des Kranken angepasst werden. Je nachdem kann man einen Rumpfwickel oder die Ganzpackung durchführen, während wieder ein anderer die Sauna vorzieht, weil sie ihm besser liegt. Wohl nur ein kleiner Teil wird Lust zur anfangs erwähnten Radikalkur verspüren, denn es braucht starke Naturen dazu. Stets sollten wir das Schwitzen durch eine besondere Anregung der Niere unterstützen. Das kann durch einen guten Nierentee oder einige Tropfen Nephrosolid geschehen. Auf diese Weise überwinden wir Katarrhe und mancherlei Infektionskrankheiten, ohne später mit unangenehmen Neben- und Nachwirkungen rechnen zu müssen.

Bereits ist die neue grosse Auflage des Buches »Der kleine Doktor« nach kaum einem halben Jahr wieder ausverkauft!

Eine weitere Auflage musste sofort aufgegeben werden. Mit dem Erscheinen dieser Nummer der «Gesundheits-Nachrichten» wird sie bereits lieferbar sein.

Sollten Sie diese neue, erweiterte Auflage mit ihren nunmehr 864 Seiten noch nicht besitzen, dann steht dieses vielseitige Naturheilmittelbuch zu nur Fr. 25.— erneut zur Verfügung.

Dass «Der kleine Doktor» für jede Familie ein sehr wertvoller Berater ist, zeigt eine Mitteilung, die uns vor kurzem ein Arzt aus Afrika zugeschickt hat, indem er schrieb: «Dieses Buch hätten wir während des Studiums haben sollen. Wir hätten in unseren Behandlungsmethoden manches geändert.»

Die Neuauflage ist erhältlich durch: **Verlag A. Vogel, 9053 Teufen AR**

Kleine Berichtigung

In der Märznummer sollte es unter «Anbauprobleme im früheren Inkareich» auf Seite 39, Spalte 2, Linie 12, statt «Schulmedizin» «Naturmedizin» der alten Inkas heissen.

Zu vermieten

(evtl. Kaufsvorrecht) neues, neu möbliertes Haus im Tessin. Als Privat-Diät-Pension für 4—6 Personen. Jahresmiete Fr. 15.— pro Tag.

Anfragen an:
J. Bossart, Reformhaus, 6210 Sursee